

Ein besonderes Küssnacher Autorennen

Es geht in Küssnacht eine Saga, wonach es vor vielen Jahren einmal zu einem ganz besonderen Autorennen gekommen sei. Es sollte vom Restaurant «Zum Weinberg» an der Ecke Rosenstrasse/Alte Landstrasse nach Erlenbach führen. Doch kaum war es gestartet, da stand der Sieger schon fest. Und das kam so.

Malermeister Ludwig Minelli (1907–1985), der seine Werkstatt im noch ins letzte Jahrhundert zurückgehenden Haus zum Falken an der Dorfstrasse 20 hatte, besass seit dem Jahre 1932 ein kleines Auto, Marke «Austin» vom Typ A5. Mit knapper Not finden darin vier Personen sitzend Platz. Seine schmalen Räder und sein verhältnismässig hoher Aufbau sind, nebst seiner vornehmen schwarz-blauen Farbe, sein Markenzeichen. Das kleine englische Wunderwerk, dessen Motorblock am 6. September 1932 und dessen Zylinderkopf am 17. August 1932 gegossen worden sind – damals wurden solche Daten noch auf dem Werkstück selbst mitgegossen! –, leistete ihm während vieler Jahre gute Dienste. Versehen mit einer weit ausladenden Brücke auf dem kleinen Dach wurde es gewissermassen zu einem Lastwagen, auf den beinahe erdrückende Lasten, etwa zu renovierende hölzerne Jalousieläden, gebunden werden konnten.

Trotz dieser Leistungsfähigkeit des kleinen Autos wurde es weitherum, oft liebevoll, oft spöttisch, als «Gartehüüsli» bezeichnet.

Eines Tages, als sein stolzer Besitzer im Restaurant «Zum Weinberg» eingekehrt war, um sich etwas zu erholen, stand das «Gartehüüsli» vor der Wirtschaft. Ein viel grösserer Wagen, dessen Herkunft und Marke im Dunkel der Geschichte verschwunden sind – der Sage nach soll es ein grosser Amerikaner gewesen sein –, leistete ihm beim Warten am Strassenrand auf den jeweiligen Eigentümer Gesellschaft. Der letztere war eben dabei, im Wirtshaus den Besitzer des kleinen «Austin» zu foppen. Was er denn mit einem solchen «Gartehüüsli» überhaupt wolle, so könnte es getönt haben. Die Quellen versagen auch in dieser Hinsicht, genauso wie in bezug auf die Identität des Foppers.

Ludwig Minelli, um eine schlagfertige Antwort selten verlegen, meinte nur, und er sagte dies etwas verächtlich: «Mit Ihnen würde ich aber ein Autorennen von hier bis nach Erlenbach gewinnen!» Das wiederum stachelte den Amerikaner-Besitzer gewaltig an. Wie er sich denn das vorstelle? Die Antwort war knapp: «Hundert Meter Vorsprung, und bis Sie mich überholt haben, müssen Sie mir hinterherfahren. Nachher ist der Weg bis Erlenbach freigestellt.»

Das schien nun dem Amerikaner-Fahrer eine einfache Sache, und er schlug ein. Beide Fahrer machten sich startklar, die Motoren liefen, und irgend jemand gab das Startzeichen. Der Fahrer des kleinen «Austin» fuhr zuerst von der Rosenstrasse aus auf der Alten Landstrasse Richtung Erlenbach, aber nur gerade bis zur Abzweigung der zwischen dem damaligen Laden des «Landwirtschaftlichen Vereins» und der grossen Scheune der Transportfirma «Gimpert & Bischof» (heute Telefonzentrale neben dem Feuerwehrgebäude in der Oberwacht) in der Fall-Linie bergwärts führenden Felseneggstrasse. In diese bog er nach links ein, und wenige Meter später legte er sich in die Rechtskurve, welche die Strasse beschreibt. Bald überquerte er die Weinmanngasse, und weiter ging es, in Richtung Erlenbach.



Der Sieger des Autorennens: Ludwig Minelli am Steuer seines «Gartehüüsli» als Lastwagen vor dem Schulhaus Zürichstrasse, etwa 1946. Auf zwei Trägern, die auf dem Auto aufgeschraubt waren, wurde eine lange Holzbrücke montiert. Sie diente als Ladefläche für Jalousieläden und andere Ware, die zur Bearbeitung in die Malerwerkstatt gefahren werden musste. Unwillkürlich erinnert das Foto an die alte Weisheit: «Gut gebunden ist halb gefahren.»

Nun weiss aber jeder Ortskundige, dass die Felseneggstrasse beim Dorfbach eine Kurve bachaufwärts beschreibt und dann als Sackgasse endet. Zwar führt ein kleines Weglein von der Felseneggstrasse abwärts gegen den Dorfbach; es führt Spaziergänger über das sogenannte «Deco-Brüggli». Damals existierte im heutigen Werkgebäude am Eingang zum Küssnachter Tobel die Sanitärfirma Deco AG. Nahm man am Ende der Felseneggstrasse den Weg nach links und aufwärts, gelangte man mitten in die Gärtnerei des Gärtnermeisters Hermann Hirt. Was, um Himmels willen, sucht denn ein Autofahrer in einem Autorennen von Küssnacht nach Erlenbach in dieser Sackgasse?

Nun, das war ganz einfach: Ludwig Minelli steuerte sein «Gartehüüsli» durch das kleine Weglein Richtung Deco-Brüggli, überquerte dieses dank der geringen Breite des «Austin» problemlos und hielt auf der anderen Seite an. Der grosse Amerikaner musste sich schon an der Abzweigung des Wegleins von der Felseneggstrasse geschlagen geben, denn dank der hundert Meter Vorsprung in der Alten Landstrasse und der geringen Breite der Felseneggstrasse hatte es ihm nicht gelingen können, auf der bislang gefahrenen Strecke den «Austin» zu überholen. Minelli und sein «Gartehüüsli» hatten die Lacher auf ihrer Seite. So endete das besondere Küssnachter Autorennen, kaum hatte es begonnen.

Ludwig Minelli hat mit seinem Gefährt jedoch nicht nur kürzere Strecken zurückgelegt. Im Alter von etwa 70 Jahren unternahm er es, mit seinem «Austin» von Küssnacht nach Stuttgart und zurück zu fahren, wo er mehr als fünfzig Jahre früher als Malergeselle in Hedelfingen im Malergeschäft Bergmann auf Wanderschaft gewesen war. Das zuverlässige Fahrzeug liess ihn auf seiner Veteranenreise nie im Stich. Es war einer seiner Wünsche, den «Austin» der Nachwelt zu erhalten. Seine Erben haben deshalb kurz nach dem Tode von Ludwig Minelli das Fahrzeug aus ihrem Eigentum ausgeschieden und es auf den «Verein Austin A5 Ludwig Minelli» übertragen, den sie gemeinsam bilden. Im Verlaufe des Winters 1996/97 wurde das Fahrzeug, insbesondere dessen Carosserie, in der Werkstätte des auf Oldtimer spezialisierten Carossiers Gaetano Bergamaschini in Dübendorf in alle Einzelteile zerlegt. Dabei wurde es gründlich überholt; schadhafte Teile wurden entweder repariert oder neu angefertigt. Vor kurzem ist nun auch der elektrische Teil des Fahrzeuges in Ordnung gebracht worden, so dass das Familienschmuckstück wieder voll fahrbereit ist.

Wie seinerzeit Ludwig Minelli selbst sind auch diejenigen Mitglieder des Vereins «Austin AS Ludwig Minelli», welche den Wagen zu fahren verstehen (das Getriebe ist in keiner Weise synchronisiert), immer gerne bereit, mit dem Oldtimer besondere Transporte, etwa anlässlich hoher Geburtstage oder bei Hochzeiten, durchzuführen. Es sei denn, man verlange von ihnen die Wiederholung des Rennens von Küssnacht nach Erlenbach . . .

Ludwig A. Minelli

Nähere Angaben über obiges Rennen bitte an den Verfasser, Postfach 10, 8127 Forch.

Einige Daten des Fahrzeuges:

743 cm³ Hubraum
3,8 Steuer-PS
Inverkehrsetzung 1933
Bisherige Fahrleistung ca. 300 000 km

Höchstgeschwindigkeit 70 km/h
Verbrauch 9 l Benzin/100 km
Neupreis Fr. 3600.—
unverkäuflich